

**DIE
SCHWALBE**
NEUE FOLGE

HEFT 133

1939

JANUAR

Monatshefte für das gesamte Problemwesen

Offizielles Organ der „Schwalbe“, V. v. P.
der großdeutschen Landesgruppe des
Internationalen Problemisten-Bundes (I. P. B.)

Herausgeber: „Die Schwalbe“, V. v. P.

Schriftleitung: i. V. Dr. W. Maßmann, Kiel-Schulensee, Eschenbrook

Lösungen: Josef Breuer, Köln, Hansaring 149

Bezugspreis des Jahrgangs: 2.50 RM. pro Quartal, portofrei;
zahlbar an: W. Karsch, Wesermünde, Deutscher Ring 22,
Postscheckkonto Hamburg 85923; (Banksparkonto Nr. 181614 bei der
Dresdner Bank, Wesermünde-G.)

Bestellungen an W. Karsch, Wesermünde, Deutscher Ring 22

**Reklamationen und Anfragen an W. Klages, Hamburg-Altona,
Eimsbütteler Straße 129/III**

Schwalbe- Diagramme

Größe 16,5×10,5 einseitig bedruckt
100 Stück 0,70 Mk.

Größe 21×16,5 vierseitig bedruckt
100 Stück 2.— Mk.

zuzüglich Porto zu beziehen von:

Eugen Böhnert, Kiel
Schulstraße 2



Denkt an das
Winter-Hilfswerk
des deutschen Volkes
1938/39

Für Anfänger im Problemschach
geeignet ist das Buch

H. Ranneforth

Das Schachproblem

Verlag H. Hedewigs Nachfolger
C Ronniger, Leipzig C
Perthesstraße 10
Preis: 1,50 RM.

Auch durch die Schwalbe
zu beziehen

Norsk Sjakkblad

Norwegische Monatsschrift.

10 Hefte im Jahr
Preis: 2 Kronen
Bestellungen an:
„Hoili“ Tyholtveien
Trondhiem, Norwegen.

Nachdruck nur mit Quellenangabe gestattet!

Die logischen Lenkungen (VI)

von Anton Trilling-Essen.

Nachdem nun erst einmal die Grundarten der logischen Lenkungen erläutert und die Grundlagen für eine einfache Systematik vorgezeichnet worden sind, kann es nicht schaden, alles noch einmal zu überdenken. Hierzu bietet die folgende Problemgestaltung gute Gelegenheit, die aber — der gelehrige Jünger möge beruhigt sein — mehr als eine bloße Wiederholung ergibt.

Die Doppelsezung.

Von einer Doppelsezung wird verlangt, daß sie zwei vollständige Kombinationen, also zwei logische Lenkungen gleich welcher Art, enthalte. „Doppelwendige“ Darstellungen, in denen nur die Hauptpläne voneinander abweichen, sind keine Doppelsezungen. Auch andere „Abspiele“, mögen sie noch so schön und auffallend sein (der Logiker sieht sie nicht einmal gern), haben mit einer Doppelsezung nichts zu tun. — Für eine exakte Darstellung und Beurteilung zweier verbundenen logischen Lenkungen ist folgendes zu beachten:

Die „Vorplandrohungen“ sind für beide Kombinationen gleich. Sie bilden den Schlüssel.

Die „Vorplanlenkungen“ müssen voneinander abweichen. Sie enthalten das für eine Prüfung notwendige Zweckmoment jeder einen Kombination.

Die „Hauptplandrohungen“ sind ebenfalls verschieden voneinander. Sie sind identisch mit den ideegemäßen Verführungen; und jede Kombination muß ihr eigenes Prüfspiel haben.

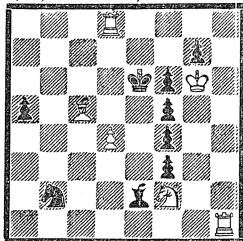
Die „Hauptplanlenkungen“ (sofern solche vorhanden) unterscheiden sich in der Regel auch. Es kann aber nicht stören, wenn sie in beiden Kombinationen aus dem gleichen Zug bestehen. Auch die „Schlußwendungen“ (Matt) sind nicht bestimmend für den Doppelsezungscharakter eines logischen Problems.

Wir können also kurz sagen: Sind in einem Problem zwei verschiedene Vorplanlenkungen und zwei verschiedene Hauptplandrohungen = ideegemäße Verführungen vorhanden, so liegt eine Doppelsezung vor.

Es gibt Doppelsezungen, die zu klassifizieren selbst einem Meister Kopfzerbrechen bereiten können. Das liegt an der oft äußerst komplizierten Bindung der Züge. Diese richtig zu deuten sind einige Kenntnisse über die Anwendung des Bindeprinzips erforderlich, Kenntnisse, die freilich nicht einfach erlesen, sondern nur durch Übung erworben werden können. — Das „Bindeprinzip“ ist ein logisches Prüfprinzip von untergeordneter Bedeutung. Es bezieht sich nicht auf die Zweckreinheit einzelner Züge (Zweckökonomie), sondern auf die Zweckverbundenheit mehrerer Züge (Figurenökonomie). Rein äußerlich tritt es als „Bindepunkt“, innerhalb der Vorpläne mit Beziehung zu den Hauptplänen, in Erscheinung. Das geistige Moment der Bindung wird durch die folgerichtige „Auswahl“ unter den jeweils möglichen Angriffs- und Verteidigungszügen, innerhalb der Hauptpläne einerseits und der Probespiele andererseits, ausgedrückt. Oft treten diese Züge in eine Art Wechselbeziehung zueinander, wodurch die Kombinationen noch inniger verbunden (verschlungen) erscheinen. Hier kommt es dann darauf an, die jeweilige Art des Bindeprinzips d. h. die vom Komponisten bewußt oder unbewußt angewandte Methode der Bindung zu erkennen, denn eine sorgfältige Überprüfung der einzelnen Kombinationen setzt eine geistige Entbindung derselben voraus; und eine klare Trennung ist nur möglich, wenn man das System der Bindung durchschaut hat. Das ist nicht immer leicht, aber der Erfolg belohnt die aufgewandte Mühe des Forschens mit froher Genugtuung! Und darin liegt nicht zuletzt der Reiz eines logischen Problems.

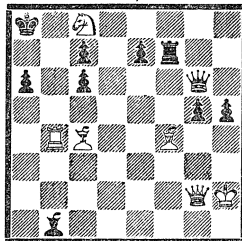
Die einfachsten Doppelsezungen liefern naturgemäß jene Kombinationen, in denen nur eine Lenkung (im Vorplan) vorkommt. Diese sind verhältnismäßig leicht zu klassifizieren, denn eine andere als nur äußerliche Gebundenheit der Kombinationen ist hier nicht zu erreichen. Aber auch schon bei den Vorplanlenkungen allein können mancherlei Schwankungen des Bindegrades wahrgenommen werden. Ganz abgesehen davon, daß der Bindepunkt sowohl als Feld, Linie, Figur uam. auftreten kann, sind auch in der Anwendung des Figurenmateri als Unterschiede zu erkennen. Freilich, kategorische Unterschiede sind dies nicht oder doch nur im sammlertechnischen Sinne. So kann man z. B. unterscheiden, ob die beiden Verführungsspiele von zwei Figuren (XXII) oder von nur einer Figur (XX, XXI) pariert werden, und ob die Ausschaltung dieser Paraden in den Vorplänen von zwei Figuren (XXI, XXII) oder von nur einer Figur (XX) besorgt wird. Auch kann man hier schon den Ansaß eines funktionellen Wechsels der Thema steine (XXII) feststellen.

XX. E. Heuer
(V.) Schwalbe, Mai 1936



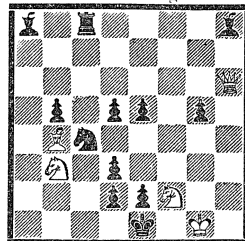
3♙ 6+9=15
1.Lf8?, Sc4! 1.Sh5?, Sd3!
1.Th5! dr. 2.Bd5†, Ke5; 3.T:f5♙.
1.—, Lc4; 2.Lf8, ~; 3.Td6♙
1.—, Ld3; 2.Sh3, ~; 3.S:f4♙

XXI. A. Trilling
Wochenschau, 20.5.1934



3♙ 6+10=16
1.Db2?, Dc2+! 1.L:c7?, Dd6+!
1.Ld5! dr. 2.L:c6†, D:c6; 3 D:c6♙
1.—, Le4; 2.Db2, ~; 3.Tb8♙
1.—, Tf6; 2.L:c7, ~; 3.Tb8♙

XXII. H. Jambon
Kölner Stadtanzeiger, 1936



3♙ 5+12=17
1.Dh1?, Bd4! 1.Da6?, Be4!
1.Dh7! dr. 2.D:d3; 3.Db1♙.
1.—, Be4; 2.Dh1, ~; 3.Kg2♙
1.—, Bd4; 2.Da7, ~; 3.Da1♙
(3.L:d2+)

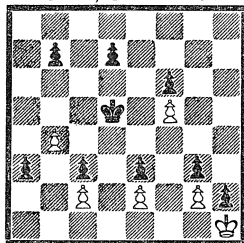
Die beigegebenen Probleme enthalten doppelgesetzte einfache Lenkungen (auch die XXII!) und zwar sind alle drei sogen. Zwillingsdoppelseetzungen, das sind solche, in denen beide Kombinationen definitionsmäßig gleich sind. — Natürlich kann eine einfache Lenkung auch mit einer gestaffelten oder zusammengesetzten Lenkung verbunden werden. Doppelseetzungen dieser Art existieren sogar sehr viele, nur daß sie nicht immer als solche erkannt und entsprechend ausgefeilt werden, weil die einfache Lenkung leicht als belangloses Nebenspiel angesehen wird. Hier wäre, sowohl für den Kritiker wie für den Komponisten, mehr Aufmerksamkeit am Platze!

Vielzügige Hilfsmatt-Aufgaben

von Dr. Karl Fabel-Berlin.

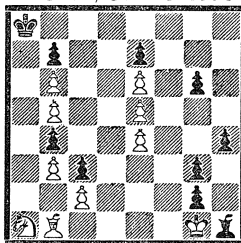
Unter den diesjährigen Turnier-Ausschreibungen des „Ungarischen Schachproblem-Bundes“ befindet sich ein Wettbewerb um die Darstellung folgenden Themas: Orthodoxe Hilfsmattprobleme mit mehr als 8 Zügen, vollkommene Dualfreiheit der Zugfolge, Sonderpreis für das längste Problem. Diese interessante Ausschreibung läßt bei jedem, der sich an ihr beteiligen will, natürlich die Frage aufkommen, was eigentlich auf dem Gebiet der vielzügigen Hilfsmatt-Aufgaben schon geleistet worden ist. Nachstehend seien deshalb einige Beispiele für verschiedene Arten der Themabehandlung gebracht.

1. D. H. Hersom
F.Ch.R., Oktober 1937



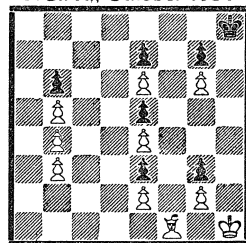
6+9=15
Hilfsmatt in 15 Zügen
(Schwarz zieht an)

2. H.A.Adamson u. C.M.Fox
F.Ch.R., Oktober 1934



10+10=20
Hilfsmatt in 21 Zügen
Zwilling: Bb5 nach e2, ebenfalls
Hilfsmatt in 21 Zügen (Schw. zieht an)

3. B. Hegermann
F.Ch.R., Oktober 1934



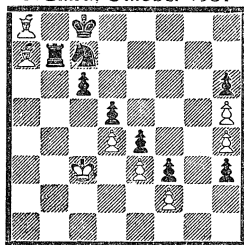
10+7=17
Hilfsmatt in 27 Zügen
(Schwarz zieht an)

Aufgabe 1 zeigt mehrfache Bauernumwandlung, bei der die Umwandlungsfigur sich gleich wieder opfert, um weiteren Bauern das Vorrücken zu ermöglichen oder den eingeschlossenen König zu befreien: 2.Ba1S, Bb6; 3.Sh3, B:b3; 5.Bc1S, Bb5; 6.Sd3, B:d3; 7.Be2, Bd4; 8.Kc4, Bd5; 9.Be1S, Bd6; 10.S:g2, K:g2; 11.Bh1T, Kf3; 12.Th7, Ke4; 13.Te7, B:e7; 14.Kc5, Be8D; 15.Kd6, Df8♙. Mit zunehmender Zügezahl steigt natürlich die Schwierigkeit, jeder Partei ein vollkommen dualfreies Spiel zuzuordnen. Da empfiehlt es sich, die eine Seite mit einer schwingenden Figur zu versehen, deren gleichförmige Bewegungen eine exakte Zugfolge sicherstellen. In Aufgabe 2 ist das der

Läufer b1, der erst nach den Zügen 10.K:e4;11.K:e5;12.K:e6;13.Kf5;18.Be1S;19.S:c2, mit L:c2 in Aktion tritt. Mit seiner Hilfe folgt ein schneller Schluß: 20.Kg4,L:g6;21.Kh3,Lf5#. In dem hübschen Zwilling hat der Läufer am Ende noch einen kleinen Rundlauf auszuführen: 14.K:a1; 16.K:c2;17.Kd2,Ld3;18.Ke3,Lb5;19.Kf4,Le8;20.Kg4,L:g6;21.Kh3,Lf5#.

Aber nicht nur der Läufer, sondern auch Seine Majestät kommen als pendelnde Figur in Betracht, wie man in Aufgabe 3 sieht. Der König bleibt in seinem kleinen Reich und erfüllt dort seine Pflicht. 7.K:e6;11.K:e4;14.K:b3;15.K:b4;16.K:b5;17.Kc4;22.Bb1D;23.Df5,Kg1;24.Df7, B:f7;25.Kc3,Bf8D;26.Kd2,Dc8;27.Ke1,Dc1#. Verseht man in dieser ausgezeichneten Aufgabe von Hegemann die Könige nach g1 und g8 und fügt man einen weißen Turm auf h8 ein, so entsteht ein Hilfsmatt in 28 Zügen. Dies ist der Rekord für ein exaktes Hilfsmatt in legaler Stellung. Man kann gespannt sein, ob das ungarische Turnier eine noch längere Aufgabe hervorbringen wird.

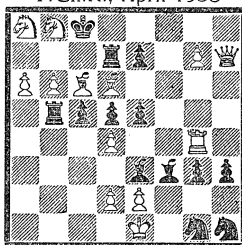
4. Dr. J. Sunyer
F.Ch.R., Oktober 1937



8+9=17

Nur die Könige sind beweglich!
Hilfsmatt in 19 Zügen
(Weiß zieht an)

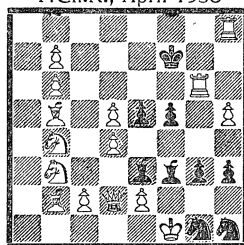
5. Dr. K. Fabel
F.Ch.R., April 1938



13+13=26

Nur die Könige sind beweglich!
Hilfsmatt in 40 Zügen
(Weiß zieht an)

6. Dr. K. Fabel
F.Ch.R., April 1938



15+9=24

Nur die Könige sind beweglich!
Hilfsmatt od. Matt in 101 Zügen

Wir wollen jetzt einige Schritte weiter hinein in das unermessliche Reich des Märchenschachs treten und Aufgabe 4 betrachten. Die Lösung lautet: 1.Kd2,Kd7;2.e1,e6;3.f1,f5;4.g1,g4;5.h2, K:h5;6.K:h3,g6;7.g3,h5;8.f4,K:h4;9.e5,h3;10.d6,g2;11.K:c6,K:f2;12.K:b7,K:e3;13.b6,K:d4;14.K:c7, e5;15.c6,f4;16.K:d5,g3;17.K:e4,h2;18.K:f3,Kh1;19.Kg3+. Es ist natürlich viel leichter, ein dual-freies Spiel zu ersinnen, wenn fast alle Figuren festgenagelt dastehen, als bei voller Beweglichkeit der Massen. Als bescheidener Ausgleich für diese Vereinfachung besteht jedoch der Zwang, ein Königabzugsmatt in die Aufgabe einzubauen. Immerhin sollte es möglich sein und ist es auch gelungen, mit Hilfe dieser angenehmen Beweglichkeitseinschränkung, den Hegemannschen Rekord weit zu überbieten, vergl. Aufgabe 5. Lösung: 4.K:e3,Ke6; 5.Kd3,K:d6; 10.K:g1,Kc8; 11.Kf1,K:b8; 17.K:f3,Kd6; 18.Ke3,K:c6; 25.K:h1,Kb8; 26.Kg1,K:a8; 35.Kh4,K:b6; 36.Kg5,Ka5; 37.Kf5 Kb4; 38.K:e5,Kc4; 39.Kf4,K:d4; 40.Kf5+. In diesem Problem findet offensichtlich ein ausgesprochener Pendelverkehr statt. Beschränken wir nun noch das Reich der einen Majestät auf ein Minimum, so gewinnen wir freien Raum für die Wanderungen des anderen Königs und gelangen so zu einem Hilfsmatt in 101 Zügen, das zugleich ein ebenso langes Mattproblem ist (Aufgabe 6). Lös.: 17.K:e3;35.K:g1;54.K:f3;74.K:h1;95.K:g3;98.Kh6,Kf7;99.Kh7,Ke7;100.Kg8,Kd8;101.Kf7#.

(Sämtliche Aufgaben sind der „Fairy Chess Review“ entnommen.)

Berlin, den 5. Juni 1938.

Dr. Karl Fabel.

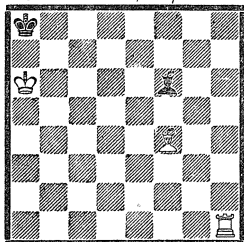
Zwillingaufgaben

von Dr. W. Speckmann-Dortmund.

Bei der Komposition von Zwillingaufgaben taucht nicht selten folgende interessante Frage auf: Wie hat der Verfasser sich zu verhalten, wenn eines der in einer Zwillingaufgabe vereinigten Probleme einen Vorgänger aufweist, während die Aufgabe im übrigen originell ist? M. E. ist dem Verfasser dann — aber auch nur dann —, wenn die Darstellung durch den Zwillingcharakter erheblich an Wert gewinnt, das Recht zuzugestehen, die Aufgabe trotz des Vorgängers als Zwilling zu veröffentlichen. Jedoch sind folgende Einschränkungen zu machen: Der Verfasser darf die Aufgabe unter seinem eigenen Namen nur herausgeben, wenn er den originellen und nicht den vorweggenommenen Teil des Problems als Grundstellung in Diagrammform bringt; außerdem muß er den Vorgänger ersichtlich machen, und zwar bei völliger Übereinstimmung der Stellungsbilder durch den Zusatz „Aufgabe von N. N.“ nebst Quellenangabe, in anderen Fällen durch den Vermerk „bereits dargestellt von N. N.“ usw. (vgl. Nr. I). Soll hingegen das vorweggenommene Problem als Grundstellung gebracht werden, so ist die

Aufgabe unter dem Namen des früheren Verfassers zu veröffentlichen, gegebenenfalls unter Hinweis darauf, daß die Stellung eine Änderung erfahren hat; der Name des Verfassers der Zwillingssaufgabe ist in diesem Fall erst bei Mitteilung der Position des Zwillingss anzugeben. Vielleicht äußert sich einmal jemand zu dieser Frage, die doch sicherlich auch schon bei anderer Gelegenheit akut geworden ist.

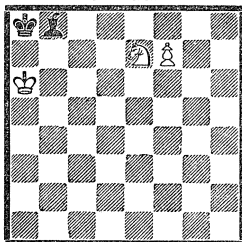
I. Dr. W. Speckmann
Schach-Echo, VII/1938



3♙ 3+2=5

Zwilling: Lf6 nach b2
(bereits v. O. Dehler, Hausschach 1925)
Lösung A: 1. Tc1, Lc3; 2. Ld6!; 3. Tc8♙
B: 1. Te1, Le5; 2. Te5; 3. Te8♙

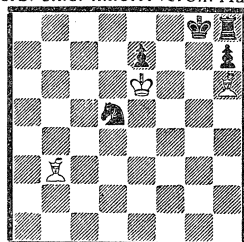
II. Dr. W. Speckmann
Urdruck



4♙ 3+2=5

Satz: L~; 2. f8D+; Lb8; 3. Df3♙
Lösung: 1. Sf5, Ld6;
2. Sd6; 3. Kb6
L~; 2. f8D+; 3. Db4(c5).

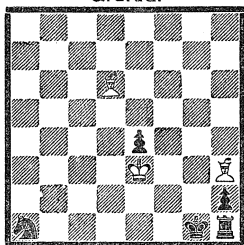
III. Dr. W. Speckmann
(Verb. einer inkorr. veröff. Aufg.)



5♙ 3+5=8

1. La2, Sb3; 2. Lc4, Sd5; 3. Lb3

IV. Dr. W. Speckmann
Urdruck



5♙ 3+5=8

1. Lc5, Sb3!; 2. La7! Sc5;
3. Lb8!!; 4. Lg3

Es sei mir gestattet, in diesem Zusammenhang auf die Notwendigkeit hinzuweisen, den Begriff des Zwillingssproblems wieder in seine natürlichen Grenzen zu verweisen. Heute werden oft Aufgaben, in denen die umfangreichsten und häufig nur unter Zuhilfenahme eines Schachbrettes verständliche Änderungen der Grundstellung vorzunehmen sind, als Zwilling bezeichnet. Der besondere ästhetische Reiz eines Zwillingssproblems liegt nun aber gerade darin, daß die Anfangsstellung der einzelnen Aufgaben nur ganz einfache und unkomplizierte Abweichungen aufweist. M. E. kann von einem Zwilling nur dann die Rede sein, wenn die Stellungenänderung lediglich darin besteht, daß a) ein Stein, in Ausnahmefällen wohl auch mehrere Steine, ersatzlos entfernt oder zusätzlich hinzugefügt werden, oder daß b) ein Stein durch einen anderen unter Beibehaltung desselben Standfeldes ersetzt oder c) ein bestimmter Stein auf ein anderes Standfeld versetzt oder schließlich d) die ganze Stellung räumlich

verschoben wird. Ein Zwillingssproblem liegt deshalb nicht mehr vor, wenn mehrere derartige Stellungenänderungen gleichzeitig vorzunehmen sind; so entstünde zwar in Nr. II bei Ersetzung des Se7 durch einen weißen Tb6 eine neue Aufgabe (von Dehler, Schwalbe Nr. 2282, 3♙: 1. Te6!), nicht aber wegen der gleichzeitigen Auswechslung von Figur und Standfeld auch ein Zwillingssproblem. In solchen Fällen, in denen mehrere Aufgaben trotz Fehlens des Zwillingsscharakters als zusammengehörig anzusehen sind, empfiehlt es sich, die schon bisher üblichen Begriffe Duett (z. B. Nr. III und IV), Terzett, Quartett usw. zu verwenden.

Dortmund, in Juli 1938.

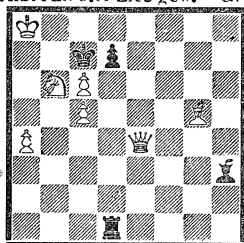
Dr. W. Speckmann.

Probleme

Zu den Problemen: Lösungen an Dr. Karl Fabel, Berlin SW 61, Kleine Parkstraße 11, auf einseitig beschriebenen Bogen. — Probleme vorläufig an Dr. W. Maßmann, Schullehrer über Kiel, Eschenbrook. — Am Wettbewerb um die Ehrenpreise sowie am Lösungsturnier nehmen die Nr. 5530—5559 teil. Lösungsfrist 6 (resp. 7, für Ausländer) Wochen nach Empfang des Hefes! — Preisgekrönte Probleme lösen! — Bei 5530 ist die Frage, ob es notwendig ist, den Dual nach 1.—Bd5 zu beseitigen (was nicht schwer ist). — Welche Themenverbindung zeigt 5533, und zwar, wie Verf. meint, erstmalig? — 5537 soll den Vorwurf der Nr. III auf S. 379 (Okt. 1938), die übrigens mit 1. Tb-h8 nebenlöslich ist, ohne Bedingung darstellen. Das dürfte dem Verfasser jedoch nicht einwandfrei gelungen sein. — Der Verfasser der 5538 hat sich erst in vorgerücktem Alter dem Aufgabenschach zugewandt. Läßt sich seine Aufgabe noch vereinfachen? — 5541 zeigt in dem engen Rahmen eines Dreizüglers eine Vielheit von Räumungs- und Bahnungszügen. — 5542 ist eine Anfängerarbeit, die eine ganze Reihe von Verführungen

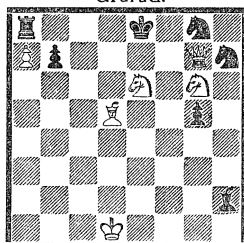
aufweist. — 5543 hat einen oft bearbeiteten Vorwurf. Man vermutet aber nicht, ihn in dieser Stellung zu finden. — 5546 stellt eine Abwandlung der Nr. 5370 des gleichen Verfassers dar, hat jedoch mit letzterer nichts gemein. — 5549 ist ein Weihnachts- und Neujahrsgruß, für den ich Meister Dawson von Herzen danke. — Wenn in 5552 Schwarz begägne und zweimal hintereinander zöge, so wäre das Ziel erreicht. Der Verfasser fragt, ob die Züge 1.—,Bf6; 2.—,B:g5+ als Sahspiel anzuschauen seien und ob es derartige Aufgaben schon gebe. Ich verweise auf die Ausführungen in der „Fata Morgana“, S. 22 zu Nr. X. — 5553 dürfte äußerst schwer sein. Die Mühe lohnt sich aber. — Zu 5555 und 5556 sei auf die Ausführungen des Verfassers unter „Allerlei“ verwiesen. Die neue Aufgabenart, zu der man den Verfasser beglückwünschen kann, gibt wahrhaftig die Möglichkeit, schwierige Aufgaben zu bauen. — 5558 nutzt die Eigenart des Grashoppers hervorragend aus und endet in einem ungewöhnlichen Mattbild. — In Hilfszügen zieht Weiß, in Hilfszügen zieht Schwarz an. — Es ist reizvoll, die beiden einander entsprechenden Lösungen der 5559 zu suchen.

5530. L. Schör-Budapest 5531. Ottavio Stocchi-Langhirano 5532. J.A.W. Swane-Oisterwyk
H. Albrecht u. H. Lies gew. — Urdruck Urdruck Urdruck



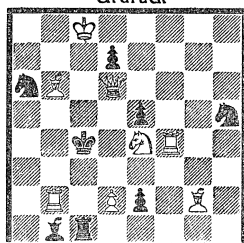
7+4=11

Matt in 2 Zügen



6+7=13

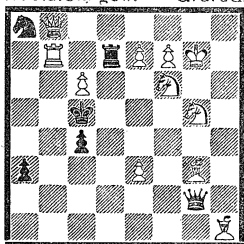
Matt in 2 Zügen



8+8=16

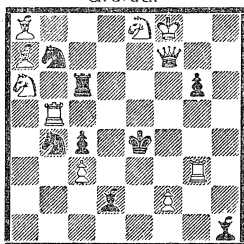
Matt in 2 Zügen

5533. Heinz Lies-Bochum 5534. Dr. L. Talabér-Pestszenterzsébet 5535. H. Erdenbrecher-Fürth
W. Karsch gew. — Urdruck Urdruck Urdruck



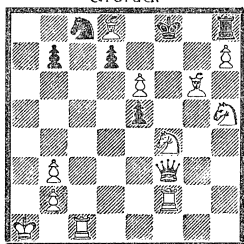
11+6=17

Matt in 2 Zügen



10+8=18

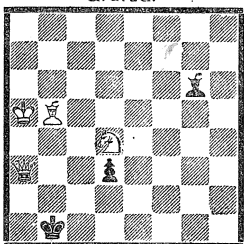
Matt in 2 Zügen



11+7=18

Matt in 2 Zügen

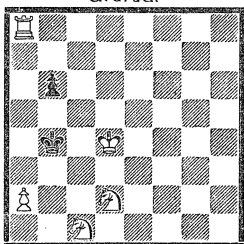
5536. O. Nemo-Wien
Urdruck



4+3=7

Matt in 3 Zügen

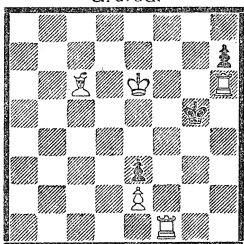
5537. Heinz Brixi-Wien
Urdruck



5+2=7

Matt in 3 Zügen

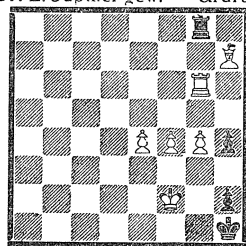
5538. E. Siemon-Wattenbek
Urdruck



5+3=8

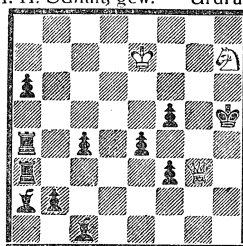
Matt in 3 Zügen

5539. Kurt Renner-Haynau
Dr. L. Jüptner gew. — Urdruck



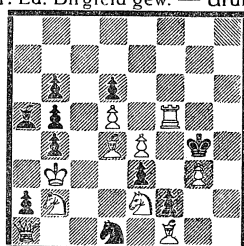
6+4=10
Matt in 3 Zügen

5540. Dr. R. Leopold-Dresden
H. H. Schmitz gew. — Urdruck



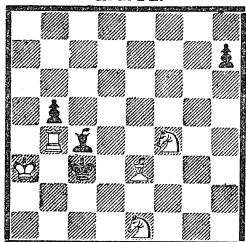
3+11=14
Matt in 3 Zügen

5541. Dr. Ado Kraemer-Berlin
Dr. Ed. Birgfeld gew. — Urdruck



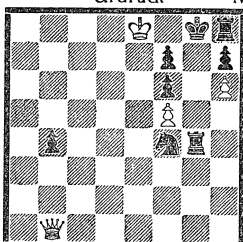
10+10=20
Matt in 3 Zügen

5542. Benno-Strauß-Delfshausen
Urdruck



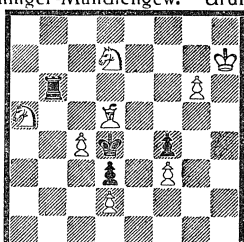
5+4=9
Matt in 4 Zügen

5543. Dr. Karl Fabel-Berlin
Urdruck



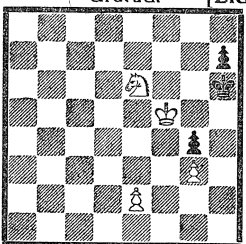
4+8=12
Matt in 4 Zügen

5544. Adolf Sayer-München
M. Weininger-Münchengew. — Urdruck



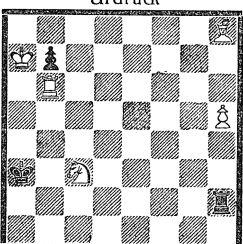
8+4=12
Matt in 4 Zügen

5545. Ernst Skowronek-Wanne-
Urdruck Eickel



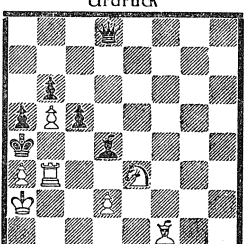
4+3=7
Matt in 5 Zügen

5546. H. Jambon-Dortmund
Urdruck



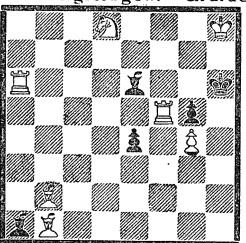
5+3=8
Matt in 5 Zügen

5547. Muzio Melloni-Bologna
Urdruck



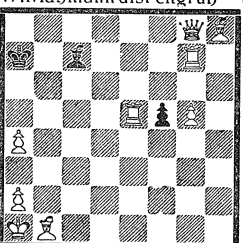
7+6=13
Matt in 5 Zügen

5548. S. Limbach-Lwów
Dr. Ed. Birgfeld gew. — Urdruck



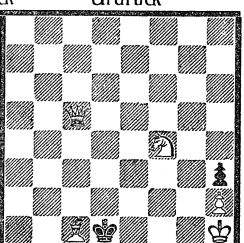
7+5=12
Selbstmatt in 2 Zügen

5549. T. R. Dawson-London
Dr. W. Maßmann als Feltgruß — Urdruck



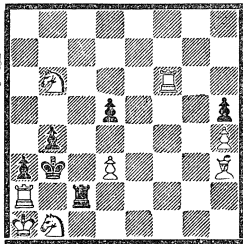
9+3=12
Reflexmatt in 2 Zügen

5550. Fr. Mascher-Niederweimar
Urdruck



5+2=7
Selbstmatt in 3 Zügen

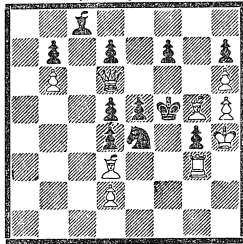
5551. W. Günther-Braunschweig
Urdruck



$8+6=14$

Selbstmatt in 4 Zügen

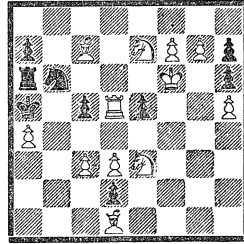
5552. Kurt Renner-Haynau
Dr. Ed. Birgfeld gew. — Urdruck



$9+11=20$

Selbstmatt in 4 Zügen

5553. W. Bähr-Sottenheim
Urdruck

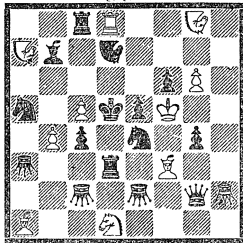


$12+9=21$

Selbstmatt in 5 Zügen

Märchenschach

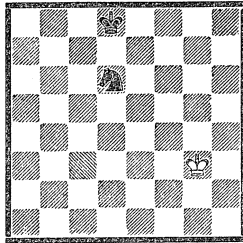
5554. H. Stapff-Dermbach
Ed. Schildberg gew. — Urdruck



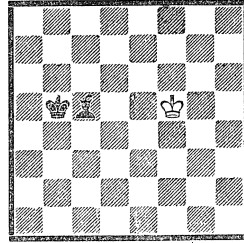
$11+15=26$

Selbstmatt in 2 Zügen Schw. hilft Weiß, in 3 Rückzügen retrograd patt zu setzen (Schw. beginnt)

5555.-5556. Dr. Niels Höeg-Horsens
Urdruck

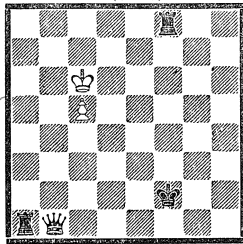


$1+2=3$



$1+2=3$

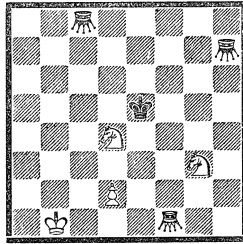
5557. Anton Schäfer-Aschaffenburg
E. Ramin-Stuttgart gew. — Urdruck



$2+4=6$

Hilfsmatt in 4 Zügen

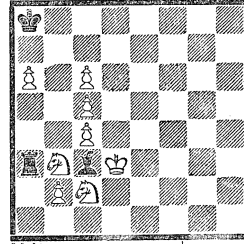
5558. Ed. Schildberg-Berlin
T. R. Dawson gew. — Urdruck



$5+3=8$

Hilfszüge
Matt in 4 Zügen

5559. Otto Brenner-Berlin
Dr. E. Diebker-Hamburg gew. — Udr.

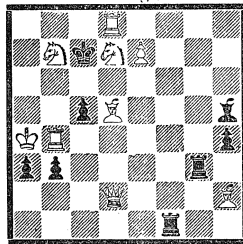


$8+3=11$

Selbstmatt in 3 Zügen. Zweispänner!

Erlesenes

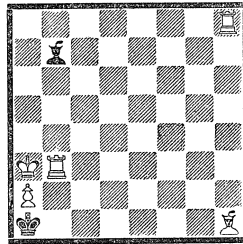
I. Dr. A. Kraemer
Dt. Tagesztg. 1934



$2\pm$

$9+8=17$

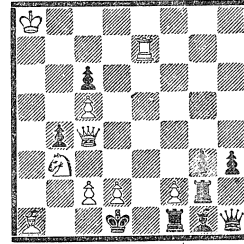
II. F. Palas
Dt. Schachblätter, 1. 7. 1938



$3\pm$

$5+2=7$

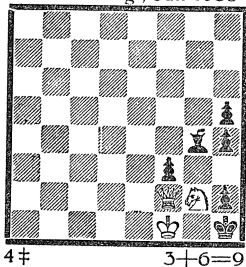
III. B. Sommer
Dt. Schachblätter, 1. 11. 1937



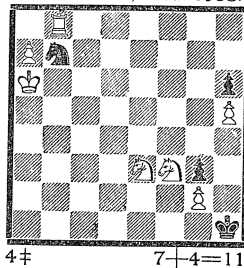
$3\pm$

$9+9=18$

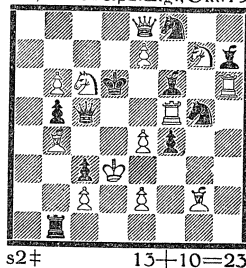
IV. P. A. Orlimont
Dt. Schachzfg., Juli 1938



V. Th. Siers und H. Wittwer
Brit. Chess Fed., Turn. 1935/36



VI. C. Eckhardt
1.Pr., Neue Leipz. Zfg., Okt. 1929



Lösungsbesprechungen

(Heft 130, Oktober 1938).

Inkorrekte Aufgaben: a) Verdruckt: Nr. 5394 (W. Schafft), Nr. 5395 (W. Langweil), Nr. 5403 (Dr. R. Leopold); b) nebenlösig: Nr. 5397 (H. Albrecht), Nr. 5402 (V. Salonen), Nr. 5409 (H. Stapff), Nr. 5410 (Dr. W. Speckmann), Nr. 5411 (Ed. Schildberg), Nr. 5412 (S. Limbach), Nr. 5418 (Dr. P. Seyfert), Nr. 5419 (Ed. Schildberg), Nr. 5420 (Dr. F. Rose), Nr. 5422 (O. Binkert); c) dualistisch: Nr. 5407 (Dr. O'Keefe); d) bereits gedruckt: Nr. 5399 (H. Jambon) = Nr. 5361.

Nr. 5393 (Iver Pedersen): a) 1.Df4! droht 2.Df2+ und 2.Sf3+. 1.—,g1D; 2.Sf3+. 1.—,g1S; 2.Df2+. b) 1.Df3 droht 2.Df2+ und 2.Dh3+. Gewiß eine Miniaturdarstellung des Fleckthemas, aber bei so winzigem Inhalt dürfte ein Fluchfeldraub im Schlüssel nicht vorkommen. Die Versetzung der D nach e5 scheitert an 1.De1+. Der Zwilling bringt nichts Neues und sollte fehlen. — Scheußlich! (HA!).

Nr. 5394 (W. Schafft): Mit weißem Lf4 statt Bf4: Druckfehler! 1.Lg5! droht 2.Te5+. 1.—,Td3; 2.Df1+. 1.—,Ld3; 2.Se3+. Grimshaw in Moskau! (BS).

Nr. 5395 (W. Langweil): Mit w. La8 statt Sa8: Druckfehler! (der unglücklicherweise die NL. 1.Sc7 zuließ). 1.Le4! Der gute Schlüsselloch führt zu einigen anspruchslosen, aber gefälligen Varianten; 1.—,K:e4; 2.De6+. 1.—,Sd6; 2.De7+. 1.—,Ld6; 2.Df5+. 1.—,Be6; 2.Dd4+. 1.—,L:e4; 2.Bf4+.

Nr. 5396 (A. M. Koldijk): Die Dame ist geschickt aufgestellt: 1.Dc7?, L:d7! 1.Dg8! droht 2.D:g7+. 1.—,Lg4; 2.Td3+. 1.—,Le4; 2.Se2+. 1.—,Bc5; 2.Dd5+. Führers Entfesselungsthema (siehe Schwalbe 123, S. 257 ff), das, wie hier für sich dargestellt, recht farblos ist (HA!). Führer hat denn auch selbst seine Parade stets mit anderen Idee-Elementen verknüpft. — Sehr schön, trotz Einfachheit nicht ganz leicht! (WH). Gediegen! (AM).

Nr. 5397 (H. Albrecht): Der weiße K muß auf g5 stehen! (HA!), sonst geht 1.Lf2. 1.Lb6! droht 2.Te3+. 1.—,Bc5; 2.Ld3+. 1.—,Lc5; 2.Lg4+. Das Thema, Entfesselung mit Dualvermeidender Linienöffnung (HS!) ist ja bekannt, ich hatte aber noch kein Beispiel für den L (HA!). — (RB) dankt im Namen seines Töchterchens (einer jungen Dame von 2½ Jahren, die schon alle Schachfiguren unterscheiden kann) für die hübsche Widmung.

Nr. 5398 (J. G. Heeres): 1.Sg5! droht 2.Sh7+. 1.—,Sef8; 2.feS+. 1.—,Sgf8; 2.fgS+. Interessante Circenses! (AM). Herpai-Thema mit Umwandlungen. Scheint mir in dieser Form originell zu sein, auch konstruktiv und inhaltlich einwandfrei das beste Stück. So sollte unser Durchschnitt sein und war es früher auch (HA!). Wundervoll! (WH). Gefällig! (Rbie).

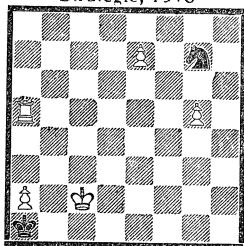
Nr. 5399 (H. Jambon) = Nr. 5361 mit einer kleinen, unwesentlichen Änderung. 1.Df1.

Nr. 5400 (O. Nemo): Nach 1.Tg5! folgen drei hübsche Schlußwendungen (BS, AM, WH, BZ, GM): 1.—,S:h6; 2.Se6+, Kh7(Sg8); 3.Tg7(Th5)+. 1.—,S~2; 2.Sg6+, Kh7; 3.Th8+. Klein, aber nett! (EdSch), doch gibt es nach 1.—,Se7 mit 2.Tg7 einen störenden Dual. Versetzung des K nach g3 würde dagegen genügen.

Nr. 5401 (Fr. Dreike): 1.Tb5(b4)?, Lf6! 1.Tb6! droht 2.Tg1+, K:h2; 3.Th6+. 1.—,Lg7(Lf6); 2.T:L3; Th7(h6)+. Der Lh8 soll gefangen werden, ohne daß Weiß dazu eines vollständigen Fangnetzes bedarf. Er erreicht dies durch Hinlenkung des Läufers zur Abwehr einer weißen Drohung auf das gewünschte Abfangfeld. Der Verfasser fragt, ob die bewußte Darstellung dieses Gedankens, der den Figurenfang versteckter und sparsamer gestalten soll, neu sei.

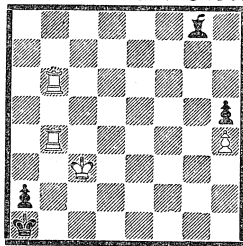
Aber wie bei dem einfachen Vorwurf nicht anders zu erwarten war, gibt es bereits frühere Bearbeitungen dieses Themas. Ich greifs 2 instruktive Beispiele heraus (s. Diagramme). Herland verzichtet, wie die Bauern e7 und g5 zeigen, bewußt auf einen vollständigen Springerfang, nicht aber, um den Figurenfang um ein strategisches Moment zu bereichern, sondern nur, um die Springerzüge als Mechanismus zur Erzielung eines Echomatts zu benutzen: 1.Te5! dr. 2.Kb3;

S. Herland
Stratégie, 1910



3♙ 1.Te5! 5+2=7

G. Ernst
10162, Dt Wschach, 4.6.1911



4♙ 1.Tg6! 4+4=8

3.Te1♙. 1.—,Se6(f5); 2.T:S,K:a2
3.Ta5(a6)♙.

Ernst dagegen hat bereits 1911 bewußt den Vorwurf dargestellt und wie Dreiecke durch Probespiel erhärte! 1.Te4?, Lh7; 2.T6b4, Lg6 (f5)! od. 2.T6e6, Lf5! 1.Tg6!, Lh7; 2.T4b6, Lg6!; 3.T:g6, Kb1; 4.Tg1♙. Aber auch jeder Doppelangriff zum Figurengewinn (vor allem die vielen Darstellungen der wiederholten Opposition) gehört seinem Wesen nach in das Gebiet des qualifizierten Figuren-

fangs. Er gehört eben zu den Grundelementen des Schachspiels und hat erst später zu Darstellungen des vollständigen Figurenfangs bei gleicher Sparsamkeit angereizt. — Kritik zu 5401: Origineller Läuferfang! (AM). Feine Auswahl! (HA!). Leicht, gefällig! (RBie). Könnte nicht Be3 gespart werden, wenn Be2 nach f2 ginge? (EdSch).

Nr. 5402 (Veikko Salonen): Beabsichtigt ist 1.Sd1 (droht 2.Bf4). 1.—, L:b4; 2.Bf3. 1.—, L:g3; 2.B:g3. 1.—, Lf4(T:c6); 2.Lh5. 1.—, Lc5; 2.Bbc5. Es geht aber auch sofort 1.Bf4 mit der unparierbaren Doppeldrohung 2.Sd1 und 2.Lh5.

Nr. 5403 (Dr. R. Leopold): Mit Sg1! (s. Verb. Heft 131, S. 395) 1.Se7?, Td2! 1.Kb7! dr. 2.Dh7+; 3.Df5♙. 1.—, Bc2; 2.Se7, Td3; 3.Dg4♙. 2.—, Ld4; 3.Df5♙. Sehr schöner Doppeldresdner, Wechselsform! (HS!, ESchm). Der Verfasser faßt gleichsam La1 und Bc3 zu einer Figur zusammen. Er schreibt: Im ersten Dresdner (2.—, Td3; 3.Dg4♙) tritt „Hilfssteinschaltung“ (Wechselsyp) auf, wobei der Hilfsstein La1 nicht selbst schaltet, sondern der zu ihm gehörige Vorstein Bc3. Schaltungssymbol: TT/Lx2o2 [genauer TT/(L+♙)x2o2 JBr]. Im zweiten Dresdner (2.—, Ld4; 3.Df5♙) handelt es sich um sekundäre Schaltung (Brunnerlyp). Hier spielt La1 die Rolle des Ersatzverteidigers, er schaltet nicht selbst, sondern der zu ihm gehörige Vorstein Bc3. Schaltungssymbol: TL//lx2.

Doch ist diese Erklärung etwas künstlich. Die Aus- und Einschaltung geschieht in beiden Fällen durch den „Hilfsstein“ Bc3. In diesem Sinne äußert sich auch Trilling: Ein prächtiger Dresdner! Interessante Schaltung der „passiven Verteidigungsart“. Der passive Verteidiger ist selbst Themastein. M. E. ist aber auch das zweite Abspil ein Wechselsyp (Hilfsstein-Dresdner). Für die schöne und ehrende Widmung herzlichen Dank! (AT).

Nr. 5404 (R. Kinbig): 1.Dd2?, Bf4! 1.Db2! (dr. 2.Bd5). 1.—, S:f3; 2.Dc3. 1.—, Se2; 2.Da5. Doppelter Blockpunkt. Es fehlen aber Probespiele. Gut! (EdSch, RBie, AM). Nicht schwer! (ESchm).

Nr. 5405 (E. Merß): 1.Ld8! droht 2.L:c7+; 3.Dh6♙. 1.—, b5, D-Valve!; 2.Db3, b4; wiederum D-Valve!; 3.De1♙. Das Thema des 6. Schwalben-Mannschaftskampfes. Die Aufgabe hat mich mächtig genarrt! (WHorn). Sie hat gute Verführungen, z. B. 1.Dh2?, De1! oder 1.Lb3?, Bg4; 2.La2, Db5! — Gut! (AM). Wirklich anzuerkennen! (EdSch).

Nr. 5406 (H. Stapff): 1.Bd4! droht 2.Sc5 und 2.Sd2♙. 1.—, T:d4; 2.Db7+, D:b7; 3.Sc5♙. 1.—, L:d4; 2.Dh3+, T:h3; 3.Sd2♙. Nowotny, bei dem aber nach T(L):d4 jedesmal vor dem Springermat erst noch ein neu aufgetauchter Verteidiger weggelenkt werden muß (BS). Kräftig schön! (Dr.HG). Gefällig! (RBie, AM, ESchm). Viel Steine! (WH).

Nr. 5407 (Dr. J. J. O'Keefe): 1.Tf5?, L:b4! 1.Tf7!, Le3; 2.Tf3, Lc1; 3.Tf5, ~; 4.Ta5♙. Der Dual 2.Tb7, Lc5 etc.; 3.Tb8, ~; 4.Lb5, Ta8, T:b6 zerstört die Aufgabe.

Nr. 5408 (Dr. K. Fabel): Nach 1.Se8? verteidigt sich Schwarz durch den Anti-Nowotny 1.—, Lb8! Durch Beschäftigungslenkung 1.Be3!, D:e3; 2.Se8, Dg3 fesselt Weiß D und L an ihre Plätze und gelangt so zu seinem beabsichtigten Nowotny. (BS): 3.Sd6+, T:L, D:d6; 4.Sc7, L:c6, S:c3♙. 1.—, Lb8! nach 1.Se8? ist zugleich Bahnung in dem Versuch 2.Be3?, De5! — Schwacher Schlüssel, sonst schön! (ESchm, EdSch, Dr.HG, RBie).

Nr. 5409 (H. Stapff): 1.Lg8!, g5; 2.h8S, g4; 3.Sf7, K:c4; 4.Sd6♙. Linder mit Umwandlungssperstein (EdSch). 1.—, gf; 2.h8D; 3.Dh7; 4.Db1♙. — NL.: 1.h8S, g5; 2.Lg8 etc. 1.—, gf; 2.g8D 3.Dg6; 4.Db1♙.

Nr. 5410 (Dr. W. Speckmann): 1.Te5!; 2.Dh8; 3.Lc5; 4.Te2♙. Wechselläufer (Verf.). 5410 ist der vorzügliche Ausbau des Schemas VI der „Wechseltürme“ (s. Schwalbe, Heft 129, S. 353). Doch ist dem Verfasser damit keine Verbesserung geglückt: 1. der etwas gewaltsame Rettungsschlüssel ist nicht schön (EdSch, HS!); 2. die luftige Stellung VI hat 9 Mehrsteine in Kauf nehmen müssen, um die gleichfarbigen Läufer loszuwerden und den (allerdings thematischen) Herlinsperzug einzubauen; 3. es hätte nur eine der beiden Fassungen veröffentlicht werden dürfen; 4. zu alledem ist die Aufgabe auch noch nebenlösig: 1.Te4 (e5, e6, e8); 2.Db4; 3.Lc5, K:b2; 4.Dd2♙.

Nr. 5411 (Ed. Schildberg): Mit w. La8 statt b7, denn sonst geht 1.Bg4;2.La6;3.Lb5;4.Lc4;5.Te6+. 1.Ke2;Ke5 (1.—,Ke4;2.Tc5+); 2.Bg4,Kd5 (2.—,Ke4; 3.Te6+); 3.Kd3;4.Kc4;5.Te6+. Verlust auf Weiß die beiden ersten Züge, so rettet sich Schwarz durch das Temporeck Ke4! 2.Ke2,Ke5! neßt Kd5! Lehrreiche Tempoaufgabe! (BS).

Nr. 5412 (S. Limbach): 1.Bg4!;a5;2.Kd2!;a4;3.Dh4;ab;4.Tg1+;K;g1;5.De1+. 1.—,ab;2.T:b3;a4;3.Th3;a3;4.T:h2;K:h2;5.Dh4+. Hübsches Echo (ESchm,EdSch,BZ,AM). Ich habe die Idee schon früher im Dt. Wsch. zwischen 1906 und 1910 gesehen, ohne den genauen Vorgänger angeben zu können. Wer hilft? Vorläufig ist die Aufgabe noch nebenlösig: 1.Tb2,ab;2.De4,Le3+;3.Kd1 usw. 1.—,a3;2.Td2;3.De4 usw.

Nr. 5413 (F. Palat): 1.Se1!~;2.Dc2+,S(K):c2+. Prachtiger Wenigfeiner! (EdSch).

Nr. 5414 (G. A. Ekestubbe): 1.Sa5?;Be6+! 1.Se7! droht 2.Dd7+. 1.—,Sf6(Lh4~);2.Sf5+;L:f5+. 1.—,Sf4;6:2.S:c8+;D(T):c8+. 1.—,S:e7;2.Tc6+;S:c6+. 1.—,L:e7+;2.D:e7+;S:e7+. Eine verwickelte Angelegenheit! (EdSch). Gu! (ESchm,HSI). Herrliches Selbstmatt (AM).

Nr. 5415 (H. Hultberg): Sa9: 1.—,T~;2.g(S):T,S~+. Spiel: 1.S:g4! (dr.Sh6+);Tf5+;2.S:e5+;Sh4+. 1.—,Kf5;2.S:e3+;S:e3+. Drohwchsel mit Kreuzschach. Vortrefflich! (HSI). Hübsch, ausgezeichnet! (EdSch,FriP,AM,ESchm).

Nr. 5416 (S. Herland): 1.Lf5!;cb;2.Lh3,Kh7;3.Dg8+;Kh6;4.Lc1+;Tg4+. 1.—,cd;2.Dg6,d5;3.Lg4,d4;4.Dh6+;T:h6+. Zwei wunderrolle (GM) Echospiele sind zu einem harmonischen Ganzen verschmolzen. Sehr schön! (ESchm,AM,WHorn). Das 1. Spiel ist schwerer zu sehen (BS). Die vier Selbstmatts bilden den besten Teil der Aufgaben dieses Heftes.

Nr. 5417 (A. Wijker): Sa9: 1.—,Th7;2.O-O;Sf6+. Spiel: 1.Sd8!;T:c7;2.Tf8,Sg7+. Eine gute Rochadaufgabe! (BS). Neff! (EdSch,AM).

Nr. 5418 (Dr. P. Seyfert): 1.Kd3!;Kd5;2.Sd4,Td6;3.Th5+. NL.: 1.Kc5,Ke5;2.Sd6(Sg3),Tf6;3.Tc4+. AM schlägt Versehung des Th4 nach h3 vor.

Nr. 5419 (Ed. Schildberg): a) 1.T:c6!;Ta1;2.Lb8,Td1;3.Tc7,Lb7+. NL.: 1.T:c6,e5;2.T:c5,Lb7;3.Tc7,Td5+. b) 1.T:c6!;Ta6;2.Kc8,Ke8;3.Tc7,Ta8+. NL.: 1.Kd6,a2;2.Ke5,Ke7;3.~Tempo,a1D+ oder 1.Kd6,Ta6;2.T:c6,Ke8;3.Le5,T:c6+. Ein hübscher Zwilling (GM,AM); zwei ansprechende Märchenkinder (BZ), leider nebenlösig. — Besten Dank für die freundliche Widmung.

Nr. 5420 (Dr. Felix Rose): Vollkommen verunglückt. Absicht: 1.Bg1G+!;Kh4;2.Gg4,Sd3;3.Kh1,Kh3;4.Gg2,Sf2+. 1. NL.: 1.g1T!;Gh1;2.K:h1,Kh3;3.T~;Sd3;4.Tg1,Sf2+. 2. NL.: 1.g1D!;Kf3;2.Dd4,Ge5+;3.Kh3,Gd3;4.Dh4,Sf2+. 3. NL.: 1.g1S!;Sd3!;2.Sf3,Ge3;3.Kh1,Kg3;4.Ge5,Sf2+. Fehlt nur die Läuferrumwandlung! 4. NL.: 1.Kh1,Sd3;2.Kh2,Gg5;3.Kg1,Kh3+;4.Kh1,Sf2+. 5. NL.: 1.Kh1,Sc6 etc;2.Kh2,Se5 etc.;3.Kh1,Gg1;4.Kh2,Sf3+.

Nr. 5421 (Otto Brenner): 1.Kf6!;K:c1;2.Sh3,Sf1;3.L:f4;L:f4;4.Tf7,T:b6+. 1.—,Ka1;2.Tf1,Tb1!;3.S:f3,S:S;4.Tf7,T:h6+. Zwei Echo-Turmmatts auf der Horizontalen aus West und Ost (Verf.). Eine schöne Kombination! (AM). Ausgezeichnet! (ESchm). 1.Tf1? scheitert an T:f1;2.Sf3,S:f3;3.Kf6,Kc3!;4.Tf7,Ta1!!

Nr. 5422 (O. Binkert): Ein Hilfsmatt in 5 Zügen verlangt schon eine Prüfung durch viele Hände. Hier geht neben der Absicht noch mancherlei. Absicht: 1.Lc8!;Lh6;2.Sb8,Lf8;3.Lf5,Ge8;4.Lh7,Ga8;5.Gg8,Lh6+ (auch durch 1. Tempo, Gc8;2.Gb8,Ga8;3.Lf5,Lh6;4.Lh7,Lf8;5.Gg8,Lh6+ erreichbar). NL.: 1.Kg7 (oder Tempo), Lh6;2.Kh8,Lf8;3.Gg8,Lb4;4.Lf5,~;5.Lh7,Lc3+. NL. in 3 Zügen: 1.Lf5,Ge8;2.Lh7,Ge8;3.Gf8,Lb2+. Endlich in 4 Zügen, ganz anders aber interessant: 1.Le6,Lg5;2.Gh4,Gd5;3.Lg8,Gh5;4.Gh6,Lf6+.

Wettkampf Italien-Deutschland: Nr. 1: 1.Sd3! — Nr. 2: 1.Dd8! — Nr. 3: 1.Sd3! — Nr. 4: 1.Se3! — Nr. 5: 1.Db3! — Nr. 6: 1.Dc1! — Nr. 7: 1.D:e2! — Nr. 8: 1.Dg3! — Nr. 9: 1.Da4! — Nr. 10: 1.Th7! NL.: 1.Sb4+. — Nr. 11: 1.Sa3! — Nr. 12: 1.Dh3!

Löserpost: (JH) Aalten: Sie fragen: Was ist ein Hilfszüger? Ein Hilfszüger ist ein Hilfsmatt mit weißem Anzug (s. Olympia-Kongreß des „I. P. B.“, Schwalbe 106, S. 599 f.). Leider ist eine einheitliche Regelung über die Anzugsfrage in Hilfsproblemen bis heute noch nicht erreicht worden. (JBr).

Erlesenes (Lösungen): I: 1.Tf4 droht 2.Da5+. — II: 1.Tc8,L:c8;2.Le4. 1.—,Lc6;2.Ld5 Verführungsreich. — III: 1.Ta7 droht 2.Ld4. 1.—,T:B,L:f2;Te1;2.Lf6,g7,b2,e5. — IV: 1.Se3;Lh3+;2.Ke1,Lg2;3.Sf1. — V: 1.a8S,Sc5+;2.Ka7,Sb7,b3;3.Sc7,Tb4. — VI: 1.Sa5 droht 2.Sc4+.

Turnierausschreibungen

(Diese wichtige Rubrik leidet am schwersten unter der noch nicht recht funktionierenden Umleitung des Austausches; ein großer Teil dieser Notizen erreicht mich für rechtzeitige Publikation viel zu spät und muß daher ausfallen. Ich bitte um Nachsicht. HAT.)

„The Chess Review“: Miniaturen (5+, 4+, Inder). Preis: 5 Dollar in jeder Abteilung. Einsendungen bis 1. 3. 1939 an R. Cheney, 1339 East Avenue, Rochester, N. Y., U. S. A. — Richter: C. S. Kipping-Wednesbury.

Vierteljahrsturniere in der „Mitteldeutschen Zeitung Erfurt“: Die Mitteldeutsche Zeitung veranstaltet folgende Problemturniere: Alle Aufgaben, welche ab 1. Januar 1939 in dieser Ztg.

veröffentlicht werden, konkurrieren in einem Turnier. Dieses Turnier wird alle Vierteljahr abgeschlossen. Es werden veröffentlicht 6 Zweizüger und 6 Drei- und Mehrzüger. Als Preise gibt es in der Abt. I für die beiden besten Probleme 6 und 4 RM., in der Abt. II 7 und 5 RM. Richter für das erste Quartal: H. August, Erfurt (Schwalbe). Einsendungen auf Diagramm mit Lösung an J. Fischl, Erfurt, Teichstr. 74a. — 4 Wochen Sperrfrist!

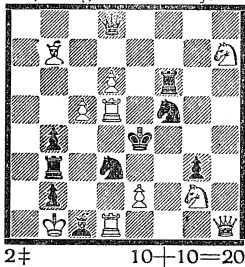
Turnierentscheidungen

bearbeitet von H. Albrecht, Leipzig C 1, Promenadenstr. 14/IV, bei Jähner.

Internationales Zweizügerturnier von „Przegląd Szachowy“, 1937: 33 Bewerbungen. Preise: 1. Dr. G. Cristoffanini-Genua = Nr. 5560, 2. S. Boros-Budapest (Kf1, Dc8, Ta5, h4, Lf5, g7, Sa8, g5, Bb4, b7, e2, e6 — Kd5, Db5, Ta6, La7, h7, Sa3, e5, Bd6). — Ehr. Erw.: 1. E. Pape, 2. S. Boros. — Lob: 1. W. May-Mannheim, 2. gef. Sz. Krenbaum und W. Suchodolski. — Richter: J. Fux-Bialystok.

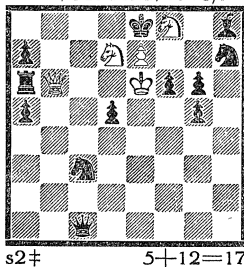
Internationales Selbstmatzweizüger-Informalturnier des „Szachista“, 1938/I: 8 Bewerbungen! Preis: S. Limbach-Lwów = Nr. 5561. — Ehr. Erw.: P. Leibovici. — Lob gef.: R. Svoboda und S. Limbach. — Richter: J. Fux-Bialystok.

5560. Dr. G. Cristoffanini-Genua
1.Pr., Przegląd Szachowy, 1937



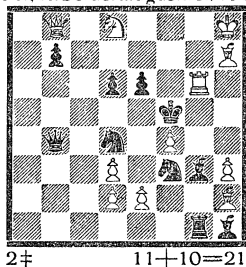
2♣ 10+10=20

5561. S. Limbach-Lwów
Pr., Szachista, 1938/I



s2♣ 5+12=17

5562. A. Piatési-Imola
1.Pr., Arbeidermagasinet, 1938/I



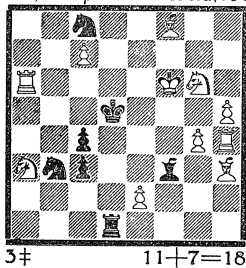
2♣ 11+10=21

Informalturnier des „Arbeidermagasinet“, 1938/I: Zweizüger: Preise: 1. A. Piatési-Imola = Nr. 5562, 2. F. O. Eriksson-Malung (Kh7, Db5, Le8, g5, Sh3, h4, Bb3, c6, e5, f7, g4 — Ke6, Dc1, Ta7, La3, b1, Sb7, c2, Ba5, c3, d4, e2, g6). 3. H. Eliassen-Gehhelagshojda (Ke1, Df8, Tb6, c1, La7, a8, Sb8, f3, Ba6, c2, e5 — Kc5, Dh8, Th7, h6, Lc4, Ba2, b4, d4, d6, d7, e2, h5). — Ehr. Erw.: 1. Imre Neumann, 2. G. Andersson, 3. S. Sandin.

Nationales Dreizügerturnier des „Popolo di Brescia“, 1938: Preise: 1. G. Mentasti-Busalla = Nr. 5563, 2. Dr. A. Chicco-Genua (Kh8, Dg1, Id8, g7, Le7, Sb8, Bc5, f3, g3, g4 — Ke5, Tf4, La8, Bd4, e3, e6, f6), 3. O. Bonivento-Vinago (Ke8, Da2, Lb6, c8, Sb7, e3, Ba5, b4, e7, f7 — Kc6, Th6, Le1, e4, Bb5, e6, h7), 4. P. Faletto-Castellamonte (Ka1, Da8, Tg5, Le1, Sb4, g8, Bb5, b7, e3, f3, f5, g3 — Ke5, Da6, Ta3, h5, Lg4, h8, Sb6, c3, Bd6, e2, e6, h6). — Ehr. Erw.: 1. O. Stocchi, 2. P. Faletto, 3. U. Lancia, 4. G. Mentasti, 5. S. Spada.

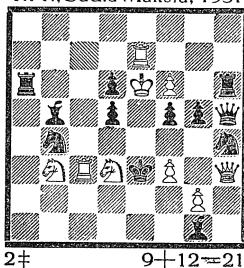
Zweizügerturnier von „Sacha Maksla“, 1937: Preise: 1. Dr. G. Cristoffanini-Genua = Nr. 5564, 2. L. H. Persson-Idbäck (Kh1, Da4, Te8, h5, Lg3, h7, Sa7, g6, Bc4 — Kd4, Tf6, La6, Sc5, e3, Bc3, d3, f3), 3. S. Boros-Budapest (Ka8, Dc5, Tf6, Sb5, d5, Bc7, d3, g3 — Ke5, Dg1, Te6, f2, Lf1, f8, Sc6, Ba5, e2, e7), 4. P. Overkamp-Rotterdam. — Ehr. Erw.: G. Mentasti, Z. Zilahi, G. Cristoffanini, M. Wrobel. — Lob: D. Gandelis, S. Boros, I. Neumann, V. L. Eaton.

5563. G. Mentasti-Busalla
1.Pr., JI Popolo di Brescia, 1938



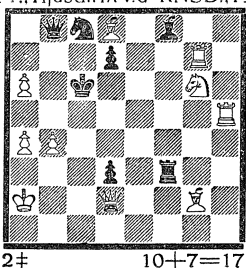
3♣ 11+7=18

5564. Dr. G. Cristoffanini-Genua
1.Pr., Sacha Maksla, 1937



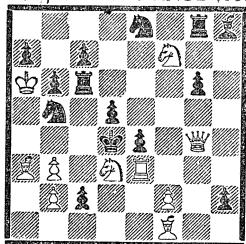
2♣ 9+12=21

5565. Sz. Krenbaum-Pulawy
1.Pr., Tijdschrift v.d. KNSB, 1937

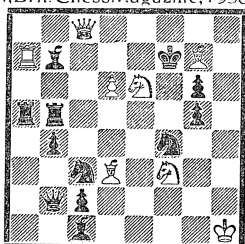


2♣ 10+7=17

Informalturniere der „Tijdschrift van den kon. nederlandschen Schaakbond“, 1937: a) **Zweizüger:** Preise: 1. Sz. Krenbaum-Pulawy = Nr. 5565, 2. E. Pape-Paris (Ka5,De8, Tc1,d2,La3,f1,Sa2,b5,Bb6,c3,e7 —Kc6,Dh4,Td5,d7,Lg4,h2,Sd8, Bb7,h5), 3. S. S. Lewmann-Moskau (Kc7,De2,Td6,g4,Lb4, Sf5,f6,Ba3,b2—Kc4,Dh4,Td1,L h1,h2,Sd3,g2,Bb3,b5,d4,f7). — Ehr. Erw.: C. J. Taale, J. J. Rietveld, A. Fontana, J. Hartong, Dr. Gy. Páros. — Lobe: A. M. Knoop, E. Goldschmidt, T. Feldmann, N. Easter, J. Peris. — b) **Dreizüger:** Preise: 1. K. A. L. Kubbel = Nr. 5566, 2. A. P. Eerkes-Wildervank (Ka2,Td2,



3♙ 10+14=24



2♙ 8+12=20

Ld6,f1,Sd5,h4,Bf2,f4,g3—Ke4,De8,Ld7,Sa4,Bb7,c7,e7,f3,f7,g7), 3. J. Hartong-Rotterdam. — Ehr. Erw.: Sz. Krenbaum (2), V. L. Eaton, K. Nielsen. — Lobe: S. Boros, J. Verhoef.

„British Chess Magazine“, 1938/I (Informal): a) **Zweizüger:** Preis geteilt: L. Apró-Miskolc = Nr. 5567 und (Kh2,Da5,Tc8,d8,Lc2,f6,Sb4,g3,Ba2,a3,b3,d4—Kc3,Dh7,La6,c7,Sd3, g6,Bb2,d2,b6,h6). — Ehr. Erw.: 1. J. G. Heeres, 2. S. Krenbaum, 3. P. A. Boorer. — Lobe: A. Meurs, V. K. Rama Menon, A. Tokaji, C. A. Webb u. a. — b) **Dreizüger:** Preis: P. A. Boorer-London (Ka7,Tf4,Lg1,Sb2,d3,Ba4,b6,b7,c3,g2,g7—Ka5,Tg5,h5,Lh3,Bc5,c6,e6,h6). — Ehrende Erwähnungen: 1. E. F. Valcins, 2. J. Holler. — Lobe: I. Telkes, S. S. Lewmann, W. Jacobs, H. Bixi.

Allerlei

Eine neue Art von Rückzügen: Retrograd-Patt-Aufgaben von Dr. Niels Höeg: Retrograd-Patt ist eine im Retrospiel verkommene Stellung, in welcher der Zurückziehende keinen legalen Rückzug vornehmen kann. Eine solche Stellung ist also eigentlich illegal und deshalb bisher nur aus Verführungen in Rückzügen bekannt. Indessen entspricht eine solche Stellung im Retrospiel ganz dem Patt im orthodoxen Spiele, und ganz analog den orthodoxen Patt-Aufgaben (Weiß zieht und macht Patt) sind Rückzüge möglich mit der Forderung: Weiß retrahiert und macht retrograd Patt.

Ich habe auf diesem neuen Gebiete eine kleine Reihe Aufgaben komponiert, bisher alle in Hilfsform (Schwarz hilft Weiß retrograd Patt zu setzen). Ich glaube, daß solche Aufgaben den Lösern eine interessante und namentlich sehr schwierige Lösungsarbeit bieten können.

Ich gebe hier ein ganz einfaches und leichtes Beispiel: Kf5-Kh7. Schwarz hilft Weiß in 1 Rückzug retrograd Patt zu setzen. Lösung: 1.Kh8:Lh7,Kg6-f5.

Zwei weitere Aufgaben finden sich unter den Märchenschach-Aufgaben in diesem Heft (Nr. 5555 und 5556). Die ersten Aufgaben dieser Art sind in Dawsons „Fairy Chess Review“, Dez. 1938 und im „Eskilstuna Kurieren“ vom 1. 12. 1938 erschienen. (Dr.NH).

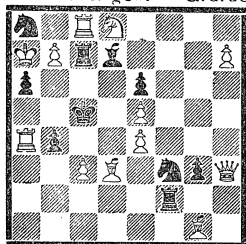
Nationaltidende: Die bisher von dem verstorbenen K. Ruben geleitete, sehr bekannte Schachspalte in der dänischen Zeitung „Nationaltidende“ wird nunmehr von R. Pryb, Chr. IX. Gade 2, Kopenhagen, bearbeitet. Wir freuen uns, daß gerade einem Mitglied der „Schwalbe“ der ehrenvolle Auftrag zuteil geworden ist.

Zur bizarren Zweizügerparade: (vergl. S. 259 ff, S. 282). Zwei Beiträge von A. Karlström. Mit Nr. I glaubt er einen Rekord aufgestellt zu haben. Vier Themaspiele: 1.Dh6!,Lc6;2.Sc6♙. 1.—,L:e8;2.Ta5♙. 1.—,Sd4;2.B:b4♙. 1.—,S:L;2.De3♙. Ist die Auffassung richtig? Die Lösung der Nr. II lautet: 1.T:b7,Ld4;2.Tb4♙. 1.—,L:T;2.Sc3♙. 1.—,Bd4;2.Lb3♙.

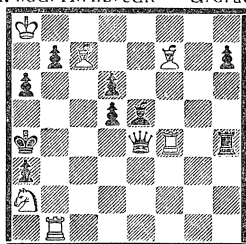
Alfred Karlström-Rindal

I. V. Führer gew. — Urdruck

II. nach H. Albrecht — Urdruck



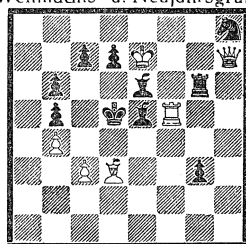
2♙ 12+10=22



2♙ 6+10=16

Dr. Otto Blathy-Budapest

Weihnachts- u. Neujahrsgruß

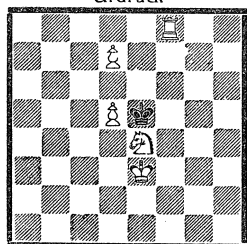


10♙ 6+10=16

Weihnachts- und Neujahrsgrüße von Dr. Otto Blathy und Frau. Wie in vorausgehenden Jahren erfreut der Meister des Vielzügers mit einem schönen Werk. Lösung: 1.Dh1+,Bg2;2.D:h8,L:f5; 3.Da8+,Tc6; 4.Da2+,Tc4; 5.D:g2+,Tc4; 6.Dg8+,Le6; 7.Da8+,Bc6; 8.Da2+,Tc4; 9.Dg2+,Tc4; 10.D:e4+. Verschiedene Kurzvarianten.

Gedanken zur Problemmeisterschaft von Bayern: Kurt Renner-Haynau hält den Gedanken, den Titel eines „Problemmeisters“ zu verleihen, für gut, da die Aussicht auf Erlangung des Titels möglicherweise zu höheren Leistungen ansporne. Er schlägt daher vor, eine „Problemmeisterschaft“ von Deutschland auszuschreiben. Diese sei zweckmäßigerweise folgendermaßen auszugestalten: Jeder Verfasser, der an dem Kampf um den Titel teilnehmen wolle, habe 10-15 seiner im verfloffenen Jahr erschienenen Aufgaben, die er für die besten halte, einzureichen, etwa bis zum 15. Januar des folgenden Jahres. Von einer Kommission sei dann festzustellen, welcher Verfasser am erfolgreichsten gearbeitet habe. Diesem sei dann der Titel „Problemmeister von Deutschland“ für das abgelaufene Jahr zuzusprechen. Die einzelnen Landesverbände könnten, wenn auch sie Titel vergeben wollten, gleichzeitig in diesem Verfahren die Landesmeister feststellen. — Ich stelle diesen Vorschlag hiermit zur Debatte.

Val. Onitju-Sibiu Urdruck



3+ 5+1=6
1.Tc8!, K:d5; 2.d8S!
1.—, Kf5; 2.Tg8

Zur Umwandlungsfrage (vergl. S. 199, 266 und 282).

Herr R. L'hermet teilt mit: Herr Onitju schreibt mir zu dem nebenstehenden Problem: „Ihre zwei Stellungen auf Seite 266 (Märzheft 1938) der Schwalbe haben mich zu folgender Komposition angeregt, die ebenfalls nur 6 Steine enthält, dabei aber völlige Mattreinheit bewahrt und einen fluchtfeldgebenden Schlüsselzug aufweist, somit z. Zt. als die beste Darstellung des Vorwurfes gelten dürfte“. — Diese Erläuterung ist zutreffend, und ich entspreche dem Wunsche des Verfassers, wenn ich diese noch nicht anderweitig veröffentlichte Stellung behufs Erwähnung in der „Schwalbe“ an Sie weitergebe“. — In dem gleichen Zusammenhange weist F. Dreike darauf hin, daß Nr. III von B. Hegermann (S. 282) nicht zum Pollandschen Gedankenkreise gehöre, da die Umwandlung nicht — wie gefordert — erst nach dem Schlüssel, sondern im Schlüsselzuge erfolge.

Personalien

Am 28. Oktober 1938 ist der bekannte dänische Schachmeister Karl Ruben gestorben. Er war Mitglied unserer Vereinigung. In seinen Händen lag die Bearbeitung der berühmten Schachspalte in der „Nationaltidende“. Den dänischen Schachfreunden unser aufrichtiges Beileid zu dem Verlust.

Bundesnachrichten

An alle Löser: Die Bearbeitung der Lösungen hat Dr. Karl Fabel übernommen. Es wird gebeten, die Lösungen nur auf einseitig beschriebenen Bogen einzusenden, da die Lösungsbesprechungen von mehreren sachkundigen Bearbeitern vorgenommen werden, an die Dr. Fabel die eingegangenen Lösungen weiterleiten wird. Alle Lösungen sind daher nur an Dr. Fabel zu schicken. Die Bearbeitung der Zweizüger wird H. Albrecht und (oder) H. Lies, die der Drei- und Mehrzüger H. Klüver, die der Selbstmatts Ed. Schildberg und die der Märchenschachaufgaben Dr. Fabel vornehmen. An der weitgehenden Aufteilung dieses wichtigen Teiles unserer Zeitschrift möge man erkennen, eine wie große Arbeit J. Breuer bislang geleistet hat. Mit welcher Liebe zur Sache, Sorgfalt und mit welchem Verständnis Breuer seine Aufgabe erfüllt hat, weiß jeder Leser der Schwalbe. Wenn ich dem noch hinzufüge, daß die Lösungsbesprechungen stets mit größter Pünktlichkeit eingegangen sind, so wird man überzeugt sein, daß es mir ein von Herzen kommendes Bedürfnis ist, Herrn Breuer im Namen aller Schwalben meinen Dank für seine aufopfernde Tätigkeit auszusprechen.

Der junge Aufgabenfreund: Wie im vorigen Heft angekündigt, erscheint in diesem Heft zum ersten Mal eine Ecke für Anfänger (2 Seiten), die von W. Karsch und H. Lies bearbeitet wird und für jährlich RM. 1,25 (für Großdeutschland und Danzig) bzw. RM. 1,50 (für Ausland) gesondert bezogen werden kann. Karsch und Lies werden vorsätzlich einfach schreiben und nicht auf letzte theoretische Feinheiten eingehen. Der Anfänger soll zunächst in großen Umrissen ein Bild von den Grundlagen der Theorie bekommen. Für Anregungen aller Art werden die Bearbeiter dankbar sein. Insbesondere ist die Nennung einfacher Vorwürfe erwünscht, die auch einem Anfänger leicht erklärt und zum Gegenstand des Wettbewerbs „Wer baut?“ gemacht werden können. Karsch hat schon mit großem Erfolg für die Schwalbe geworben. Möge sein jetziger Plan, unsere Bestrebungen durch die Herausgabe der Sonderbeilage auf

eine breitere Grundlage zu stellen und uns viele neue Schachfreunde zu gewinnen, von gutem Erfolge begleitet sein! Ich bitte, Anfänger auf die Bezugsmöglichkeit aufmerksam zu machen. Die Schachspaltenleiter bitte ich um eine empfehlende Besprechung.

Spenden zum Brunnerheft (Nr. 132): Es spendeten außer den im Novemberheft Genannten noch: Berges 1.—RM, Binkert 1.—RM, Dr. Birgfeld 50.—RM, Böhnert 12.—RM, Dr. Jüptner 2,85 RM, E. Schmidt 10.—RM, zusammen 76,85 RM. Herzlichen Dank!

Nordwestdeutsche Zeitung: Die 1938 erschienenen Sonderdrucke meiner Schachdecke in der Nordwestdeutschen Zeitung versende ich gegen Erstattung der Portokosten, 15 Pfg. in Großdeutschland, 20 Pfg. für das Ausland. Es sind nicht mehr alle Nummern vorhanden. Lieferung nur an Schwalben! Gültigkeit dieses Angebotes nur bis zum 31. Januar. Außerdem sind einzelne geheftete Jahrgänge 1937 und 1938 (blauer Aktendeckel, Inhaltsverzeichnis und Titelblatt) gegen 1.—RM, einschl. Porto abzugeben. Falls Lieferung wegen zu zahlreicher Bestellungen nicht möglich sein sollte, wird der eingesandte Betrag ohne weitere Benachrichtigung dem Beitragskonto der Schwalbe gutgeschrieben. W. Karsch, Wesermünde, Deutscher Ring 22.

Austauschhefte: Trotz zweimaliger Bitte werden immer noch Austauschhefte an Dr. Birgfeld gesandt. Es ist Sache der Empfänger unserer Austauschhefte, dafür zu sorgen, daß alle Austauschsendungen nur noch an H. Albrecht, Grifte Nr. 79, Bez. Kassel erfolgen. Bei Schachzeitschriften, die bis zum 31. Januar weder bei H. Albrecht noch bei W. Karsch eingehen, stellen wir vom Februarheft ab die Zusendung der Austauschhefte bis zur Herstellung der von uns gewünschten Verhältnisse ein.

Werben! Werben!! Werben!!! Leider wird diese Aufforderung noch zu wenig beachtet, sonst hätten wir die ersuchte Beitragsermäßigung schon längst durchführen können. Ich spreche die Hoffnung aus, daß im Januar 1939 jeder wenigstens etwas tut.

Am erfolgreichsten ist die persönliche, mündliche oder schriftliche Werbung, das hat sich 1938 wieder mehrfach bestätigt. Wem dazu die Gelegenheit fehlen sollte, der sollte entweder bei bekannten Schachspaltenleitern sich die Anschriften von Problemliebhabern beschaffen und mir mitteilen oder wenigstens 2-3 Wochen lang die Schachspaltenausschnitte aus den ihm zugänglichen Tageszeitungen ausschneiden und mir gesammelt zusenden (Drucksache!). Ich werde damit schon etwas anzufangen wissen. Nun warte ich auf die vielen, vielen Briefe mit Werbematerial. Nicht eine einzige Schwalbe wird fehlen! W. Karsch.

Briefwechsel mit allen

(HJ) Dortmund: Besten Dank für Miniaturen. II und III angenommen. In I gefällt mir die kurze Drohung nicht. — (OD) Bad Blankenburg: Thüringerheft kann Mitte 1939 erscheinen. — (FrJPr) Prag: Dr. Birgfeld dankt für Grüße. — Dem als Nr. II des Schildbergischen Artikels „Klarheit um Turton“ (Die Schwalbe, November 1938) erschienenen Achtsteiner gibt A. Trilling folgende Miniaturfassung: Kf8,Lb3,Sf7,Bf4—Kh7,Be4,g6. 3er: 1.Lc2. — (HB) Berlin: Diagramme wunschgemäß vernichtet. — (ON) Wien: 2± Kf7,Kg5 von A. Denker vorweggenommen. 3± Kc6,Ka3 hat nach 2.K:a4 leider unangenehmen Dual. Das übrige wird gern gebracht. Wegen der Anschriften bitte ich bei H. Albrecht anzufragen, der die Austauschhefte erhält (vergl. heutige Turnierausschreibg.) — (WK) Wesermünde: Gratuliere Ihnen und uns allen zu dem großartigen Werbeerfolg. — Erwin Sandner (Schwalbe), Falkenstein im Vogtland, Gartenstr. 56 bittet um Zusendung von Urdrucken für seine Schachdecke in der Auerbacher Ztg. Belege werden zugesandt. — Neue Anschrift H. Albrechts: siehe Turnierentscheidungen. — (Dr.RL) Dresden: Besten Dank. Antwort leider noch nicht möglich. — (Dr.KD) Neuenhagen und (HB) Berlin: Sendungen kamen für Brunnerheft leider zu spät. Werde sie anderweit verwenden. — (HB) Hannover: Mit Grundsätzen für Rubrik „Erlesenes“ einverstanden. — (Dr.NH) Horsens: Besten Dank. — (JJC) San Luis-Aquascalientes: 3± zuviel Material. Auf 1.—,Sf7 schlägt auch die Drohung durch. 2± Kf8,Kd6 zeigt zu oft dargestellten Vorwurf. — (HB) Berlin: 4± angenommen. Beiden 3± bitte dreizügige Drohung geben. Kg8,e4 läßt sich vielleicht als Zugzwangsaufgabe umbauen. — Dank für Aufgaben an: (JAWS) Oosterwijk, (HJ) Dortmund, (HB) Wien, (FrJPr) Prag, (ATr) Essen, (HSt) Dermbach, (ON) Wien, (JB) Köln, (VKI) Kopenhagen, (FP) Ladelund, (KIS) Essen-Borbeck, (JA) Rapauti, (JJC) San Luis, (LK) Budapest, (Dr.RL) Dresden, (KK) Waldböckelheim, (Dr.KD) Neuenhagen, (HL) Bochum, (JF) Erfurt, (ES) Wattenbek. — **Auf viele Anfragen:** Der Gesundheitszustand Dr. Birgfelds läßt leider immer noch zu wünschen übrig. Dr. Birgfeld läßt für die zahlreichen guten Wünsche und Grüße herzlich danken.

Zur Beachtung: Fehlerhafte Stellungsbilder sind vernichtet. Laufende eigene Problemnummern verwenden! Kochgebühr (20 Pfg.) nicht vergessen! Probleme stets im Stellungsbild (Einzelblatt) senden, für Verbesserungen stets neue Stellungsbilder! Andere Aufzeichnung kann nicht berücksichtigt werden. Bei Anfragen Rückporto (Ausland: Postrückschein) beifügen.

Werben! Werben!! Werben!!!

Heft 132 erschien am 15. Dezember 1938.

Abgeschlossen den 15. Dezember 1938

Ein frohes Neujahr wünscht allen

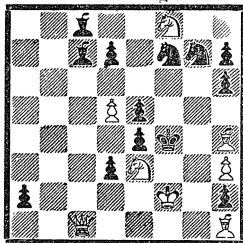
Dr. W. Maßmann.

Wir wollen jedem jungen Aufgabefreund — jung nicht auf das Lebensalter bezogen — helfen, ihnen die Bekanntschaft mit den Problemeideen vermitteln, Winke für das Auffinden der Lösungen geben und zum Bauen von Schachaufgaben anregen.

Eine systematische Behandlung des umfangreichen Gebietes kann nicht erfolgen. Jede Nummer soll für sich verständlich sein. Aber aus den vielen einzelnen Erkenntnissen wird im Laufe der Zeit ein Gesamtbild des Problemschachs entstehen.

Einige Grundkenntnisse

1. J. Utech-Effen
Nordwestdeutsche Ztg. 12.2.1937



Matt in 3 Zügen

der Nordwestdeutschen Zeitung zum ersten Male gedruckt worden.

Quellenangaben dürfen niemals weggelassen werden, weder vom Schachschriebleiter, der Aufgaben in seiner Schachzeitschrift nachdruckt, noch vom Aufgabefreund, der sich eine Sammlung einrichtet oder Aufgaben in Aufsätzen usw. benutzt.

Vereinzelte sieht man Schachzeitschriften, in denen nicht nur die Quellen, sondern auch die Verfassernamen fehlen. Da walten dann blutige Laien ohne jegliche Sachkenntnis ihres Amtes. Sie sollten sich vom Schach zurückziehen und sich mit Sechszehn oder anderen Spielen niederer Art beschäftigen.

Unter dem Diagramm steht die Aufgabenforderung. Man muß wissen, daß „Matt in n Zügen“ eine Abkürzung für „Weiß zieht an und setzt in n Zügen matt“ ist.

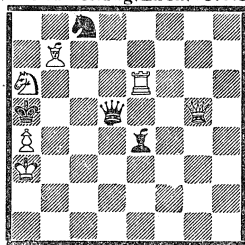
Die Lösung: 1.Dc1-d1, droht 2.Dd1-g4#. Hiergegen kann Schwarz sich durch d7-d6 u. h6-h5 verteidigen. Man erhält dann die beiden Abspiele oder Varianten 1.—, d7-d6; 2.Dd1-a4, Sf7-g5; 3.Lh4-g3# und 1.—, h6-h5; 2.Sf8-h7, Sg7-f5; 3.Se3-g2#.

Verstellen und Verbauen

Als Schachschriebleiter macht man oft die Beobachtung, daß die Wörter „verstellen“ und „Verstellung“ von Aufgabenlösern in einem in der Problemsprache nicht gebräuchlichem Sinne benutzt werden. Ein derartiger Löser schreibt bei der Aufgabe Nr. 1 von Utech etwa: Nach 1.Dc1-d1, d6-d5 kann Weiß mit 2.Dd1-a4 fortfahren, weil der schwarze Bauer (dem Sf7) das Feld d6 „verstellt“ hat und Schwarz sich daher nicht mit Sf7-d6 verteidigen kann. Ebenso wird in dem anderen Abspiel 1.—, h6-h5 das Feld h5 „verstellt“; denn nun ist Sg7-h5 als Verteidigungszug gegen 3.Lh4-g3# nicht mehr möglich.

Mit dem Wort „Verstellen“ wird im Problemschach ein anderer Begriff verbunden, und der junge Aufgabefreund muß ihn kennenlernen. Bei der Lösung zu Utechs Aufgabe sagt man: Die Bauern **verbauen** den Springern die Felder d6 und h5. Statt des Wortes **Verbau** liest man in Anlehnung an das englische „block“ auch **Blockierung** oder **Blockung** und spricht von „**blockieren**“ oder „**blocken**“.

Und was versteht man unter einer **Verstellung**? In Aufgabe Nr. 2 droht nach 1.Sa6-b8 Matt durch 2.Te6-a6. Schwarz kann sich durch Sc8-d6 oder Le4-d3 verteidigen. In jedem Falle wird eine Wirkungslinie der schwarzen Dame unterbrochen, so daß die weiße Dame auf d8 bzw. d2 mattssetzen kann. Man sagt: Springer und Läufer haben die Dame **verstellt**. Nur Langschrittlere wie Dame, Turm und Läufer (und der Bauer in seiner Grundstellung) können **verstellt** werden. Die Verstellung kann auch durch einen Stein anderer Farbe erfolgen.



Matt in 2 Zügen

die Enttäuschung! Der Schachspaltenleiter lehnte die Veröffentlichung dieser Figurenzusammenstellung ab. Warum? Weil die „Idee“ fehlte!

Wie baut der erfahrene Komponist? Bei ihm fließt der Schachgedanke, die **Problemidee** am Anfang, sie versucht er auf dem Brette darzustellen.

Dem Anfänger fehlen solche Problemideen, darum mißraten seine ersten Versuche. Wir wollen helfen und unter der Überschrift „Wer baut?“ fortlaufend Themen einfacher Art nennen, die er bearbeiten kann.

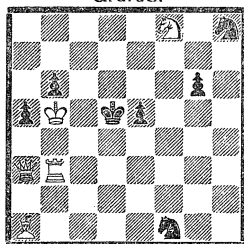
1. **Thema:** Baue einen Zweizüger mit mindestens zwei **Verbauen** durch denselben schw. Stein. Weiß nußt die Verbaue zum Mattsetzen. (Im Zweizüger kann man nur Verbaue von Nachbarfeldern des schwarzen Königs ausnußen.

2. **Thema:** Baue einen Zweizüger, in dem derselbe schwarze Stein mindestens zwei andere schwarze Steine **verstellt**. Weiß setzt auf der Linie der verstellten Steine matt.

Einsendungen bis zum 5. Februar. Jeder Anfänger kann sich beteiligen. Die Anzahl der einzusendenden Aufgaben ist nicht beschränkt, jedoch warnen wir vor Massenproduktionen. Für die beste Aufgabe jedes Themas geben wir nach Wunsch die Schwalbenplakette oder einen halben Jahrgang der „Schwalbe“ aus den Jahren 1932/37. — Bei Anfragen Rückporto beilegen! Die technischen und konstruktiven Seiten des Komponierens wollen wir später besprechen. Vorläufig nur folgendes: Sparsam mit den Schachsteinen umgehen und den weißen König so stellen, daß ihm in der Anfangsstellung kein Schach geboten werden kann.

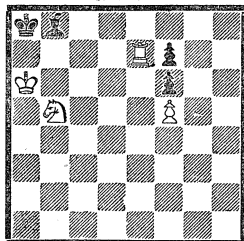
Zum Lösen

3. K. A. Deser
Urdruck



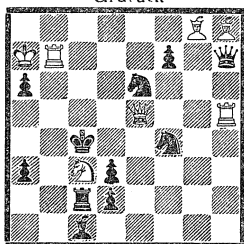
Matt in 2 Zügen

6. G. Gombik
Urdruck



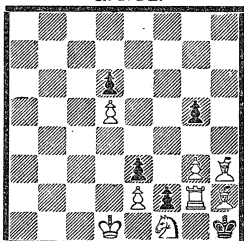
Matt in 3 Zügen

4. W. Grzankowski-Thorn
Urdruck



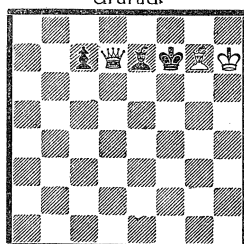
Matt in 2 Zügen

7. J. Th. Breuer-Essen
Urdruck



Matt in 3 Zügen

5. Dr. W. Speckmann-Dortmund
Urdruck



Matt in 3 Zügen

Alle unter obiger Überschrift erscheinenden Aufgaben sind Gegenstand eines Lösungsturniers. Lösungsfrist: 3 Wochen. Wer 250 Punkte erreicht hat, erhält nach Wahl die Schwalbenplakette oder einen halben Jahrgang der „Schwalbe“ aus den Jahren 1932/37. Für die richtige Lösung jeder Aufgabe gibt es soviel P. wie die Aufgabe Züge zählt, für gefundene Inkorrektheiten ebenfalls. Einen Sonderpunkt gibt es für die richtige Beschreibung des

Inhaltes einer Aufgabe. Dabei ist die Kenntnis des Fachausdruckes nicht erforderlich.

Löserliste

Heft 130	Nr.	1-12 S. 369-70	5393 5399	5400 5401	5402 5403	5404 5405	5406 5407	5408 5409	5410 5411	5412 5413	5414 5415	5416 5417	Sa.	5417	5418	5419	5420	5421	5422	Sa.
Höchstpunktzahl	26	22	3 3 6 4 3 3 3	3	3	3	3	4 4 8 8	10	10	2 2 2 4	127	2	6	15	24	4	20	71	
4*W. Fißner	22	19	3 3 6— 3 3 3	3	3	3	3	4— 4 4	5	10	2— 2 4	1083	2	6	6	16	—	5	99	
12*E. Schmidt	26	15	3 3 6 4 3 3 3	3	3	3	3	4 4 4 8	10	5	2 2 2 4	1073	2	6	12	8	4	10	163	
*Dr. R. Lauffer	—	16	3 3 3— 3 3 3	3	3	3	3	4 4 4 4	5	5	2 2 2	1017	2	3	—	—	—	5	401	
E. Ramin	24	8	3— — — —	—	—	—	—	— — — —	—	—	2 2 2	923	2	3	3	4	—	5	146	
15*W. Horn	26	13	3 3 3 1 3 3 3	3	3	3	3	4 4 4 4	10	5	2 2 2 4	896	2	3	6	4	—	5	319	
*H. Lange	—	14	— — — — —	—	—	—	—	— — — —	—	—	— — — —	875	—	—	—	—	—	—	187	
H. Hülsmann	—	—	3 3 3 3 3 3 3	3	3	3	3	— — — —	—	—	— — — —	772	—	—	—	—	—	—	—	
2*K. Rook	24	15	3 3 3 4 3 3 3	3	3	3	3	4 4 4 4	10	5	2 2 2 4	771	2	3	3	12	4	10	102	
7*B. Sommer	24	19	3 3 6 1 3 3 3	3	3	3	3	4 4 4 4	5	10	2 2 2 4	693	2	6	15	16	4	15	267	
2*W. Hofmann	—	13	3 3 — — — 3	3	3	3	3	4 — — —	—	—	— — — —	652	—	—	—	—	—	—	340	
15*A. Bittersmann	24	15	3 3 6 4 3 3 3	3	3	3	3	4 4 4 4	5	5	2 2 2 4	638	2	3	6	4	4	5	332	
6*E. Schulz	—	7	3 3 6 — — —	3	3	3	3	4 — — —	—	—	2 — — —	629	2	3	—	—	—	—	230	
3*L. Reitberger	24	8	3 — — — — —	3	3	3	3	— — — —	—	—	2 2 2	623	2	3	3	4	—	5	180	
G. A. Ekesfubbe	—	15	3 3 3 — 3 3 3	3	3	3	3	4 4 4 4	—	—	2 2 2	582	2	3	—	—	—	—	125	
2*A. H. Osswald	24	8	3 — — — — —	3	3	3	3	— — — —	—	—	2 2 2	506	2	3	3	4	—	5	75	
*K. Hoffewisch	24	15	3 3 3 3 3 3 3	3	3	3	3	4 4 4 4	5	5	2 2 2	504	2	3	6	4	—	10	511	
*J. Busch	16	14	3 3 — 1 3 3 3	3	3	3	3	4 4 — —	—	—	— — — —	494	—	—	—	—	—	—	—	
*B. Zastrow	24	15	3 3 3 — 3 3 3	3	3	3	3	4 4 4 4	5	5	2 2 2 4	474	2	3	6	4	4	15	371	
W. Beyer	24	14	3 3 3 — 3 — 3	3	3	3	3	4 4 — —	—	—	2 2 —	422	—	—	—	—	—	—	33	
11*A. Müller	24	19	3 3 — 4 3 3 3	3	3	3	3	4 4 4 4	10	5	2 2 2 4	375	2	6	6	4	4	5	166	
*Dr. L. Jüptner	24	16	3 3 3 3 3 3 3	3	3	3	3	4 4 4 4	10	10	2 2 2 4	356	2	3	6	4	4	5	378	
13*F. Schefelich	—	14	3 3 3 3 3 3 3	3	3	3	3	4 4 4 4	5	5	2 2 2 4	350	2	3	6	4	4	5	380	
G. Hanisch	24	15	3 3 3 1 3 3 3	3	3	3	3	4 4 — —	4	5	2 2 2	342	—	—	—	—	—	—	—	
8*H. H. Schmitz	24	20	3 3 3 4 3 3 3	3	3	3	3	4 4 8 4	5	5	2 2 2 4	339	2	6	9	12	4	15	391	
*H. Stapff	26	15	3 3 3 4 3 3 3	3	3	3	3	4 4 4 4	—	—	2 2 2 4	334	2	3	—	4	—	5	318	
13*Dr. A. Peter	24	15	3 3 3 1 3 3 3	3	3	3	3	4 4 4 4	5	5	2 — 2 4	316	2	3	6	4	—	10	289	
12*Ed. Schildberg	26	15	3 3 6 1 3 3 3	3	3	3	3	4 4 4 4	5	5	2 2 2 4	285	2	3	6	12	—	10	272	
*Dr. W. Speckmann	24	15	3 3 3 — 3 — —	3	3	3	3	4 4 4 4	—	—	2 2 2	273	2	6	—	—	—	—	207	
6*R. Bienert	24	15	3 3 3 1 3 3 3	3	3	3	3	4 4 4 4	—	—	— — — —	272	—	—	—	—	—	—	123	
*Dr. H. Grossen	24	13	3 3 6 4 3 3 3	3	3	3	3	4 4 4 4	5	5	2 — — —	193	—	—	—	—	—	—	2	
3*G. Maier	24	14	3 3 3 — — —	3	3	3	3	— — — —	—	—	2 2 2 4	190	2	3	6	4	—	—	295	
2*H. Albrecht	—	15	3 3 3 — — —	3	3	3	3	— — — —	—	—	2 2 2	153	2	—	—	—	—	—	268	
12*E. Gleisberg	24	16	— 3 3 — 3 — —	3	3	3	3	4 4 — —	—	—	2 2 2	136	2	—	—	—	—	—	147	
2*R. Büchner	24	14	3 — 3 — — —	3	3	3	3	4 — — —	—	—	2 — — —	131	2	—	—	—	—	—	50	
Hopmann jr.	22	13	— 3 — — — —	3	3	3	3	4 — — —	5	—	2 2 2	124	2	—	—	—	—	—	18	
7*W. Klages	22	15	3 3 — 1 3 — 3	3	3	3	3	4 4 4 4	5	5	2 2 2 —	95	2	3	—	—	—	—	51	
Fr. Storm	26	19	3 3 3 4 3 3 3	3	3	3	3	4 — 4 4	—	5	2 2 2 —	90	—	—	—	—	—	—	19	
13*W. Bergmann	14	11	3 3 — — — —	3	3	3	3	4 — — —	—	—	2 — — —	87	—	—	—	—	—	—	19	
Fri. Pabst	22	14	3 — 3 — 3 3 3	3	3	3	3	4 — — 4	—	5	— 2 2 4	69	2	—	—	—	—	—	—	

W. Klages erzielte den 7., W. Fißner den 4. und K. Rook den 2. Aufstieg. Preise nach Wunsch: Die Plakette oder einen halben Schwalben-Jahrgang aus den Jahren 1932-36 durch W. Karsch, Wesermünde, Deutscher Ring 22.
Unverändert: *M. Dischler 921+31 P., *E. Henke 854+153 P., W. Müller 852+48 P., E. Merß 596+290 P., *Dr. K. Dittfrich 251+214 P., Th. Neurath 75+15 P., *J. Pedersen 48+198 P., *Dr. Z. Mach 1032+430 P., *A. Ohrlein, *W. Popp, *K. Ursprung je 839+360 P., Th. Ricking 264+0 P.

Einwendungen nur innerhalb einer Woche nach Erscheinen des Heftes zulässig. Seine Punkte verliert, wer länger als ein Vierteljahr mit Lösen aussetzt. (JBr).

Empfehlenswerte **Problemliteratur!**

Die Lieferung erfolgt spesenfrei.

1) Die „Schwalbe“ (erste Folge)

Die „Schwalbe“ 1924/25 Heft 1—8 nur RM. 1.—

2) Die „Schwalbe“ (neue Folge) 1928 bis 1937:

Jahrgang 1928 . . 6.— RM. Jahrgang 1933 . . 4.— RM.

„ 1929 . . 7.— „ „ 1934 . . 4.— „

„ 1930 . . 5.— „ „ 1935 . . 4.— „

„ 1931 . . 5.— „ „ 1936 . . 4.— „

„ 1932 . . 4.— „ „ 1937 . . 6.— „

Jahrgang 1938 8.— RM.

Bei gleichzeitiger Abnahme von mindestens 3 Jahrgängen
10% Nachlaß, bei mindestens 6 Jahrgängen 20% Nachlaß.
10 verschiedene Einzelhefte 1.— RM., 25 Hefte 2.— RM.

3) Dr. Birgfeld, 1887/1937. Zu seinem 50. Geburtstage von seinen
Problemfreunden herausgegeben 1.— RM.

4) Alain C. White, Sam Loyd und seine Schachaufgaben.

Deutsch von W. Maßmann, Leipzig 1927. Preis gebunden
RM. 12.—, geheftet RM. 10.—

5) Dr. H. Keidanz: „The Chess Compositions of E. B. Cook
of Hoboken“ (1927).

Preis: broschiert 12,60 RM, gebunden 14,60 RM.

Teilzahlungen (mindestens 3.— RM monatlich) **gestattet.**

Der Gewinn aus dem Verkaufe der vorgenannten Schriften
fließt in die **Schwalbenkasse**. Wer kauft, hilft die
„Schwalbe“ ausbauen.

Alle Bestellungen an W. Karsch, Wesermünde, Deutscher Ring 22
Postscheckkonto Hamburg Nr. 85923.